

Annette Weber

GESPENSTER GIBT ES NICHT!

- SR 576 -

Kurzinformation

Katrin, Michael und ihre Eltern wohnen in Großvaters altem Haus. Eines Nachts werden sie von einem durchs Zimmer geisternden Gespenst und einem Vampir aus dem Schlaf gerissen. Völlig verängstigt überlegt die Familie, ob sie das Spukhaus verkaufen soll, da finden die Kinder zusammen mit den ungebetenen Gästen heraus, daß der Auftraggeber der beiden, ein zwielichtiger Baron, selbst Interesse an dem Haus hat. Nun beschließen sie gemeinsam, diesen Plan zu durchkreuzen und den Baron ein für allemal das Fürchten zu lehren.

Spieltyp: Gespensterspiel mit Einbezug des Publikums

Spielanlaß: Schul- und sonstige Feste mit und von Kindern

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: 4 Jungen, drei Mädchen sowie Kinder aus dem Publikum

Spieldauer: Ca. 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

PERSONEN:

Gespenst

Vampir

Baron

Katrin

Michael

Vater

Mutter

Kinder aus dem Publikum

1. SZENE

*(Kulisse: Die leere Bühne. Im Hintergrund ein altes, unheimlich aussehendes Haus. Nach einer Weile tritt ein Gespenst auf. Es setzt sich auf die Bühne und wartet. Schließlich steht es auf und läuft suchend hin und her. Dann setzt es sich wieder. Hinter dem Rücken des Gespenstes tritt ein Mann auf, der sehr grausig aussehen sollte. Er stellt sich hinter das Gespenst)*

**BARON DOLLARFIX:**

Warten Sie auf jemanden?

*(Das Gespenst schreit auf und dreht sich um. Baron Dollarfix tritt neben es)*

**GESPENST:**

J-ja. Ja, natürlich. Ich warte auf einen Herrn Baron Dol-

Doldurfox-Doltirlux ... ach, ich weiß auch nicht ...

**BARON:**

Dollarfix ist mein Name.

**GESPENST:**

Dollarfix, natürlich.

**BARON:**

Sie kommen wegen der Anzeige?

**GESPENST:**

Anzeige, natürlich.

**BARON:**

Bitte nehmen Sie Platz.

*(Der Baron und das Gespenst setzen sich auf den Boden)*

**BARON:**

Sie sind von Beruf Gespenst?

**GESPENST:**

Gespenst, natürlich. Gruselgraus ist mein Name.

**BARON:**

Und Sie glauben, daß Sie gruselig sind?

**GESPENST:**

Gruselig, natürlich.

**BARON:**

Jetzt hören Sie doch mal mit diesem "natürlich" auf!

**GESPENST:**

Natürlich.

**BARON:**

Natürlich! Ich brauche nämlich ein natürliches Gespenst. Eines, das Leute in Angst und Schrecken versetzt. Ihnen die Haare zu Berge stehen läßt.

**GESPENST:**

Natürlich. Ich meine natürlich, klar.

**BARON:**

*(leise)*

Dort oben

*(Er zeigt auf das alte Haus)*

haben sich nämlich Gäste einquartiert.

*(Er lacht leise)*

Lauter nette Leute, die schon immer mal in einem Spukhaus wohnen wollten. Aber nun wohnen sie schon eine Woche dort und nichts passiert. Da langweilen sie sich natürlich.

**GESPENST:**

Natürlich.

**BARON:**

Darum suche ich einen Zeitvertreib für sie.

**GESPENST:**

Ach so.

**BARON:**  
*(steht auf)*  
Da muß es krachen im Haus und heulen. Und dann muß ein Gespenst ins Zimmer kommen und ihnen mit einem nassen Lappen durchs Gesicht fahren.  
*(Er tanzt)*  
Es muß durchs Zimmer sausen und sie an den Haaren ziehen. Und dann  
*(Er hält inne)*  
wieder durchs Schlüsselloch verschwinden.  
*(Das Gespenst schaut ihm aufmerksam zu. Dann steht es auf)*  
**GESPENST:**  
Wenn's weiter nichts ist. Das kann ich.  
**BARON:**  
Bist du sicher? Du wirkst so - so - schüchtern.  
**GESPENST:**  
*(kichert)*  
Oh, da irren Sie sich. Ich bin so grausig, daß den Leuten die Haare zu Berge stehen, und die Zehennägel sich krümmen.  
*(Es tanzt)*  
Ich kann tanzen  
*(Es heult)*  
und heulen  
*(Es schreit)*  
und schreien  
*(Es zieht dem Baron an den Haaren)*  
und den Leuten an den Haaren ziehen  
*(Stellt ihm ein Bein. Der Baron plumpst zu Boden)*  
und ihnen ein Bein stellen, daß sie bäuchlings auf dem Boden liegen.  
**BARON:**  
*(verärgert)*  
Schon gut, schon gut. Ich glaub's ja.  
*(Er zappelt sich wieder auf)*  
**GESPENST:**  
*(setzt sich zu ihm)*  
Wieviel zahlen Sie?  
**BARON:**  
*(knurrend)*  
Bezahlen, bezahlen. Wer denkt denn gleich ans Geld.  
**GESPENST:**  
Umsonst tue ich's nicht.  
**BARON:**  
Geldgierig bist du? Dabei hast du Kost und Logis im

Haus.  
**GESPENST:**  
Acht Blaue müssen schon dabei 'rausspringen.  
**BARON:**  
Acht Blaue? Bist du verrückt? Höchstens vier.  
**GESPENST:**  
Also sieben.  
**BARON:**  
Dafür, daß ich gar nicht weiß, was du leistest? Kommt nicht in Frage. Vier ist mein letztes Wort. Sonst suche ich mir ein Skelett. Die sind bedeutend billiger.  
**GESPENST:**  
*(seufzend)*  
Also gut. Aber nach der Probezeit will ich mehr.  
**BARON:**  
*(steht auf)*  
Wenn du dann noch bei mir bist. Deine Arbeitszeit beginnt um Mitternacht. Um Schlag zwölf, verstehst du? Und vor fünf gehst du nicht ins Bett. Auch wenn alle im Haus vor Angst zittern und kreischen.  
**GESPENST:**  
*(steht ebenfalls auf)*  
Abgemacht.  
**BARON:**  
Abgemacht.  
*(Sie geben sich die Hand)*  
**GESPENST:**  
Wann soll ich anfangen?  
**BARON:**  
Gleich heute nacht.  
**GESPENST:**  
Okay.  
**BARON:**  
Und nach einer Woche treffen wir uns wieder! Zur ersten Dienstbesprechung.  
**GESPENST:**  
Natürlich.  
*(Der Baron geht ab. Das Gespenst sieht ihm nach. Dann geht es langsam auf das Haus zu)*  
2. SZENE  
*(Kulisse: Ein Kinderschlafzimmer mit zwei Betten. Zwei Kinder, Katrin und Michael, liegen im Bett)*  
**KATRIN:**  
*(leise)*  
Michi?  
*(Keine Antwort. Etwas lauter)*

Michi? Michael?

*(Nach einer Weile bewegt Michael sich)*

Schläfst du schon?

**MICHAEL:**

*(verärgert)*

Klar. Tief und fest.

**KATRIN:**

Tut mir leid, daß ich dich geweckt habe.

*(Nach einer Weile)*

**MICHAEL:**

Na sag schon, was los ist!

**KATRIN:**

Aber du darfst nicht lachen!

**MICHAEL:**

Sag schon!

**KATRIN:**

Vielleicht bin ich verrückt. Ja, vielleicht ist das eine Erklärung. Ich bin wahrscheinlich völlig verrückt.

**MICHAEL:**

Das sag ich dir schon seit Jahren. Erzähl mal was Neues.

**KATRIN:**

*(richtet sich auf)*

Ich habe heute einen Vampir gesehen!

**MICHAEL:**

*(setzt sich auf)*

Einen Vampir. Ach so. Wenn's weiter nichts ist. Laß mich jetzt bitte in Ruhe. Ich bin schon zu alt für ein Gutenacht-Märchen.

*(Er legt sich wieder hin. Auch Katrin läßt sich auf's Kissen fallen)*

**KATRIN:**

Ich hab ja gewußt, daß mir niemand glaubt.

*(Nach einer Weile)*

Weißt du, er stand im Besenschrank. Ich wollte den Handfeger holen, weil ich doch das Glas kaputt gemacht habe. Da stand er plötzlich vor mir. Erst dachte ich, es wäre ein ganz normaler Mann. Stell dir vor, ich wollte ihn sogar fragen, warum er im Besenschrank steht. Aber dann hat er den Mund aufgemacht. Und da habe ich diese riesigen Zähne gesehen.

*(Michael wirft sich auf die andere Seite und zieht die Decke über den Kopf)*

**KATRIN:**

Ich habe sofort die Tür zugeknallt und bin aus der Küche gelaufen. Im Wohnzimmer habe ich dann gedacht, daß das alles nur Hirngespinnste sind. Darum bin ich noch

einmal zurückgegangen, habe allen Mut zusammengenommen und die Tür wieder aufgerissen.

*(Sie setzt sich dabei auf und macht eine Geste dazu)*

Da war er weg.

*(Sie legt sich ins Bett zurück)*

Aber ich weiß genau: das waren keine Hirngespinnste. Ich habe ihn wirklich gesehen. Er war da. Wirklich und wahrhaftig.

**MICHAEL:**

*(knurrend)*

Halt doch den Mund.

**KATRIN:**

Ich wußte sofort, daß mir nie und niemand so etwas glaubt.

**MICHAEL:**

Klappe!

*(Katrin seufzt und wirft sich auf die Seite. Nach einer Weile ist sie eingeschlafen. Michael wirft sich unruhig hin und her. Dann schläft er auch. Leise kommt ein Vampir auf die Bühne. Zunächst grinst er ins Publikum und zeigt dabei seine Zähne. Dann schleicht er leise zu Michael ans Bett. Er bleibt eine Weile stehen. Dann streicht er Michael über den Kopf. Michael erwacht. Er richtet sich auf)*

**MICHAEL:**

Wer - wer sind Sie?

*(Der Vampir sieht ihn lange an. Dann beginnt er langsam zu grinsen, so daß die Vorderzähne sichtbar werden)*

**MICHAEL:**

*(flüsternd)*

Der Vampir.

*(Er kreischt)*

Ein Vampir! Aaaaah. Hilfe.

*(Katrin springt auf. Die Eltern stürzen ins Zimmer. Der Vampir flieht von der Bühne)*

**VATER**

Michael, mein Junge.

*(Die Eltern setzen sich zu ihm auf's Bett)*

**MICHAEL:**

Ein Vampir. Ich habe einen Vampir gesehen!

*(Die Mutter streicht ihm über das Haar)*

**MICHAEL:**

*(aufgeregt)*

Genauso hat er mir über das Haar gestrichen. Genauso, wie du es machst.

**MUTTER:**

Aber ich bin kein Vampir.

*(Michael läßt sich wieder ins Bett fallen)*

**VATER:**

Ihr müßt euch erst an Opas Haus gewöhnen. Es ist ein bißchen dunkler als unsere Wohnung in der Stadt. Aber es gibt keinen Grund, schlecht zu träumen.

**MICHAEL:**

Es liegt doch nicht an Opas Haus! Ich habe wirklich ...  
*(Resigniert)*

Schon gut, Papa. Du hast recht.

*(Er läßt sich ins Kissen sinken)*

**MUTTER:**

Schlaf schön.

*(Sie streicht Michael noch einmal über das Haar. Dann geht sie mit dem Vater aus dem Zimmer. Schweigen. Nach einer Weile richtet sich Katrin auf)*

**KATRIN:**

Alles in Ordnung, Bruderherz? Oder willst du mein GutenachtMärchen noch einmal hören?

**MICHAEL:**

*(leise)*

Ich hab Angst. Das war doch alles echt, nicht wahr, Katrin. Hier gibt's doch einen Vampir.

*(Er setzt sich auf. Lauter)*

Hier im Haus lebt ein Vampir.

**KATRIN:**

Nur ruhig, Bruderherz. Vielleicht ist es jemand, der uns erschrecken will.

**MICHAEL:**

Vielleicht ist es auch Opas Geist, der hier umherspukt.

**KATRIN:**

Ach Quatsch. Opas Geist. Opa war so ein lieber Mann. Der spukt nicht als Dracula im Haus herum. Der sitzt vielleicht als Engel auf einer Wolke.

**MICHAEL:**

Ich habe Angst.

*(Nach einer Weile)*

Kann ich zu dir rüberkommen?

**KATRIN:**

Na klar.

*(Michael steht auf und geht zu Katrins Bett. Dort legt er sich mit dem Kopf auf das Fußende, die Füße auf Katrins Kopfkissen)*

**MICHAEL:**

Rück mal 'n Stück!

*(Beide Kinder kuscheln sich unter die Bettdecke ... Eine*

*Weile ist Stille. Die Kinder liegen mit offenen Augen im Bett und starren vor sich hin. Dann schließen sie die Augen. Eine alte Uhr schlägt zwölfmal. Leise ertönt ein Heulen, das allmählich lauter wird)*

**KATRIN:**

*(leise)*

Es gibt keine Gespenster. Es gibt keine Gespenster. Es gibt keine Gespenster.

*(Das Heulen kommt näher. Michael kriecht unter die Bettdecke)*

Es gibt keine Gespenster. Es gibt ...

*(Die Tür öffnet sich und unter lautem Heulen tritt das Gespenst ein)*

... Gespenster! Es gibt Gespenster. liiih. Michi! Ein Gespenst. Ein Gespenst.

*(Licht flackert auf. Das Gespenst tanzt unter lautem Heulen durchs Zimmer. Katrin kriecht zu Michael unter die Bettdecke)*

**GESPENST:**

Angst. Angst. Ich bin ein Gespenst. Ich packe euch alle. Angst. Angst.

*(Es reißt den Kindern die Bettdecke weg. Sie schreien auf und springen aus dem Bett)*

**KATRIN:**

Michi! Hilfe!

**MICHAEL:**

Komm mit zu Mama und Papa.

*(Beide laufen so schnell sie können aus dem Zimmer)*

3. SZENE

*(Kulisse: Kinderzimmer. Das Gespenst steht allein im Zimmer)*

**GESPENST:**

So viel Angst vor so ein bißchen Geheule?

*(An die Kinder im Publikum)*

Habt ihr auch Angst vor so ein bißchen Gespenstergeheule?

**KINDER:**

Nein.

*((Vielleicht auch ja?))*

**GESPENST:**

Prima. Dann tanze ich euch mal einen Gespenstertanz vor.

*(Gespenst tanzt und heult dabei. Als der Tanz zu Ende ist)*

Wer von euch hatte Angst? Finger hoch.

*(Die wenigsten Kinder werden sich melden)*

Dacht ich's mir doch. Die wenigsten hatten Angst.  
*(Ohne daß das Gespenst es merkt, tritt der Vampir auf die Bühne)*

Ich habe auch keine Angst. Weder vor Geistern oder Hexen noch vor Skeletten oder Vampiren. Vor Vampiren habe ich überhaupt keine Angst. Ich bin sogar mit einem befreundet gewesen. Vor langer Zeit.

*(Der Vampir grinst und kommt näher)*

Das war ein feiner Kerl. Auch wenn er nicht so besonders schön war.

*(Das Gespenst stößt gegen den Vampir und dreht sich um. Dann kreischt es laut und springt unter eines der Betten)*

**VAMPIR:**

Gruselgraus. Hab dich nicht so. Du bist doch sonst nicht so schüchtern.

*(Das Gespenst kommt vorsichtig unter dem Bett hervorgekrochen und starrt den Vampir an)*

Paul!

**GESPENST:**

*(Es stößt mit dem Kopf an die Bettkante)*

Au verflucht.

*(Es kriecht vorsichtig hervor und springt auf)*

Paul. Paulchen! Paulimäuschen!

**VAMPIR:**

Gruselgraus!

*(Die beiden umarmen sich)*

**GESPENST:**

Wie kommst du denn hierher?

**VAMPIR:**

Ach, das ist eine lange Geschichte.

*(Er setzt sich auf's Bett. Das Gespenst setzt sich zu ihm)*

**GESPENST:**

Schieß los. Wohnst du nicht mehr in dem Haus in Schottland?

**VAMPIR:**

Nein. Vor drei Wochen bin ich ausgezogen.

**GESPENST:**

Warum? Es war doch schön da.

**VAMPIR:**

Früher ja. Aber eines Tages ist eine Vampirin zu mir gezogen. So ein übles Geschöpf mit Haaren auf den Zähnen.

**GESPENST:**

Hört sich nicht gut an!

**VAMPIR:**

War auch nicht gut. Die hat mich nämlich immer gebissen.

**GESPENST:**

Wie gemein! Wo du doch keiner Fliege was zuleide tun kannst.

**VAMPIR:**

Ich war auch fix und fertig. Eines Tages hat sie mich sogar so tief gebissen, daß mein grünes Blut nur so spritzte. Da bin ich aus dem Haus geflohen.

**GESPENST:**

*(mitleidig)*

Kann ich verstehen.

**VAMPIR:**

Ich habe dann von der Anzeige gelesen.

**GESPENST:**

Baron Dollarfix? Suche Gespenster und Vampire für gemütliche Geisterstunden im Haus Windstill?

**VAMPIR:**

Genau. Ich habe mich vorgestellt, ihm meine Zähne gezeigt und ihm zart in die Schulter gebissen. Da hat er mir die Stelle gegeben. Und was hat dich hierhergeführt?

**GESPENST:**

Ich hatte im Burgverlies die Nase voll. Es zog aus allen Ritzen und roch feucht und moderig. Da wollte ich mal was komfortableres sehen.

**VAMPIR:**

Kann ich verstehen.

*(Es schlägt ein Uhr)*

**GESPENST:**

Mensch, ich muß wieder arbeiten. Bis fünf Uhr muß ich hier noch rumheulen.

**VAMPIR:**

Ich helfe dir. Zu zweit wird's bestimmt ein Mordsspaß.

**GESPENST:**

Die haben sich bei ihren Eltern verkrochen. Da können wir gleich vier Leuten eine Gänsehaut machen.

*(Die beiden lachen, springen auf und laufen von der Bühne)*

4. SZENE

*(Kulisse: wie Szene 1. Baron Dollarfix geht unruhig auf der Bühne auf und ab. Er sieht auf die Uhr. Nach einer Weile treten das Gespenst und der Vampir auf)*

**BARON:**

Endlich. Ihr habt eine halbe Minute und siebenundzwanzig Sekunden Verspätung.

**VAMPIR:**

Entschuldigung.

**BARON:**

Entschuldigung? Da gibt es nichts zu entschuldigen. Wenn ich sage drei Uhr und dreizehn Minuten, dann heißt das drei Uhr und dreizehn Minuten.

*(Das Gespenst und der Vampir blicken zu Boden)*

**BARON:**

Wie steht es um eure Arbeit?

**VAMPIR:**

Ich stehe im Besenschrank, so oft ich kann. Ganze Tage verbringe ich auch im Keller oder auf dem Boden. Und gestern habe ich sogar Überstunden gemacht und Gespenst Gruselgraus beim Spuken geholfen.

**BARON:**

*(brummend)*

Hmm, hmm. Und du, Gruselgraus?

**GESPENST:**

Ich habe eine Woche lang von zwölf bis fünf gearbeitet. Dabei bin ich durch's ganze Haus gegeistert und habe geschrien und geheult, daß sich die Balken bogen.

**BARON:**

*(brummend)*

Hmm, hmm.

*(Er schaut muffig vor sich hin. Dann läuft er gedankenverloren im Kreis herum, leise tobend)*

Das reicht nicht. Das ist nicht genug. Es ist einfach nicht ausreichend.

*(Er bleibt stehen und brüllt die beiden an)*

Das genügt mir nicht.

*(Das Gespenst und der Vampir zucken zusammen und schauen den Baron ängstlich an)*

Was starrt ihr mich so hornochsig an? Habt ihr nicht kapiert? Ich will mehr! Ich will mehr als nur ein bißchen Geheule und Geschrei. Ein bißchen mehr als nur im Besenschrank stehen oder im Keller herumglotzen.

*(Er kreischt)*

Ich will mehr!!! Eine Gänsehaut müssen sie kriegen. Sie müssen vor Angst schreien und nach draußen fliehen. Sie müssen auf der Stelle in Ohnmacht fallen oder noch besser ...

*(Er schweigt plötzlich)*

**GESPENST:**

*(leise)*

Aber sie fürchten sich schon so. Sie sollen doch auch ein bißchen Spaß an der Sache behalten, oder?

*(Der Baron lacht wiehernd)*

**BARON:**

Spaß? Spaß? Sie haben doch riesigen Spaß. Noch vor kurzem haben sie mir erzählt, wie lustig es im Haus geworden ist. Aber sie wollen mehr. Sie wollen den großen Schock am Abend und die Gänsehaut in der Nacht.

**VAMPIR:**

Merkwürdig.

**BARON:**

*(schnauzt ihn an)*

Es ist nicht an dir, sich darüber Gedanken zu machen. Du hast das zu tun, was ich dir sage. Und wenn ich sage, mehr, dann habt ihr das zu tun!

**GESPENST:**

*(versöhnlich)*

Natürlich!

*(Alle drei starren sich ratlos an)*

**BARON:**

Ich lege einen Hunderter drauf, okay? Aber dafür muß auch mehr passieren. Verstanden?

**GESPENST UND VAMPIR:**

Verstanden.

**BARON:**

In einer Woche erwarte ich euren Arbeitsbericht. Am Montag um elf Uhr siebenundzwanzig. Und seid pünktlich!

*(Er rauscht ab. Das Gespenst und der Vampir sehen ihm nach)*

5. SZENE

*(Kulisse: Katrins und Michaels Schlafzimmer. Die Kinder liegen im Bett)*

**KATRIN:**

*(leise)*

Michi?

**MICHAEL:**

Hmm.

**KATRIN:**

Hast du auch so eine Angst?

**MICHAEL:**

Hmm.

**KATRIN:**

Es ist so leise hier. So furchtbar ruhig. Richtig gefährlich hört sich die Stille an.

**MICHAEL:**

Hör auf. Ich bin froh, wenn es im Haus mal nicht heult.